Objekttyp:	Advertising
Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band (Jahr): Heft 46	78 (1952)
PDF erstellt	am: 02.06.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch





RENDEZ-VOUS

der ehemaligen Globus-Bar-Gäste beim

CHARLY in der SIMPLON-BAR

Zürich Schützengasse 16



Herr Bürli schwingt das Schwergewicht, als wär's ein Hauch, ein zart' Gedicht. Wie sie ihm auf die Zehen tritt, sagt sie «pardon» und er «ich bitt!» Denn Hühneraugen nie ihn plagen, dank «Lebewohl»*, ist da zu sagen!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filz-ring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Rudolf Hägni Der allzu bedenkliche Freier

Nun wär's wohl an der Zeit, ein Weib zu nehmen und unter's Ehejoch sich zu bequemen. -

Doch welches wähl' ich, dieses ist die Frage, damit nicht Reue folgen, Weh und Klage?

Nehm' ich ein reiches, wird's mich hören lassen: «Woher nimmst du das Recht, mein Erbe zu verprassen?»

Nehm' ich ein armes, blüh'n uns Not und Plage: Schlaflose Nächte, bitterböse Tage.

Nehm' ich ein junges, denkt's nur ans Vergnügen, und all mein Geld wird auf die Straße fliegen.

Nehm' ich ein altes, wird's an Reiz ihm fehlen und mich mit Schrullen und mit Bresten guälen.

Nehm' ich ein schönes, wird es hinter's Licht mich führen und mit Verehrern kokettieren.

Nehm' ich ein häßliches, o welche Pein wird solch ein Anblick für mich Armen sein!

Darum verzicht ich lieber auf das Weiben und suche anderswie die Zeit mir zu vertreiben.



wer richtig kalkulieren kann, wird eine Burroughs wählen!



Burroughs Sensimatic





